

Pausenplatz als Übungsanlage

Safenwil Samariter der Region übten gemeinsam realitätsnahe Unfallsituationen

Einmal im Jahr treffen sich die Samaritervereine Aarburg, Oftringen, Rothrist und Safenwil zu einem gemeinsamen Training. Das Schulareal Safenwil erwies sich als idealer Austragungsort für die diesjährige regionale Samariterübung.

Auf dem Pausenplatz haben Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich zwischen den Unterrichtsstunden zu erholen und auszutoben. Verschiedenste Spiel- und Sportgeräte motivieren dazu, sich als Ausgleich zur einseitigen Kopfarbeit körperlich zu betätigen. Trotz beispielhafter Sicherheitsvorkehrungen sind dabei Unfälle nicht ganz zu vermeiden. Aufgrund dieser Tatsache hatten die Übungsleiterinnen realitätsnahe Unfallsituationen vorbereitet, welche von den gut 70 Samariterinnen und Samaritern einiges an Können, Kreativität und Einsatz verlangten.

Der Sturz vom Klettergerüst führte bei einem Oberstufenschüler zur Bewusstlosigkeit. Die Gefahr einer möglichen Wirbelsäulenverletzung wurde schnell erkannt. Bevor jedoch wirkungsvoll geholfen werden konnte, musste der Verunfallte möglichst schonend aus seiner misslichen Lage, zwischen Kletterstange und Rückwand, befreit werden.

Etwas abseits übte eine Schar Buben das Bogenschiessen. Plötzlich ertönten laute Schreie vom nahe gelegenen Rasenplatz her. Ein fehlgeleiteter Pfeil hatte, anstelle der Zielscheibe, eine unvorsichtige Zuschauerin getroffen und steckte nun in deren rechtem Oberschenkel fest. Sie sass mit schmerver-



ERSTE HILFE Das verletzte Fussgelenk wird mit einem Stützverband fixiert. HK

zerrtem Gesicht am Boden und schrie um Hilfe. Aufgabe der herbeigeeilten Helfer war es nun, die Zeit bis zum Eintreffen der alarmierten Ambulanz für eine zweckmässige Notversorgung zu nutzen.

Auch auf Treppen, die von vielen Menschen gleichzeitig begangen werden, lauern Gefahren. Die Teilnehmenden waren deshalb kaum überrascht, dass sie – neben einem offenen Schienbeinbruch – auch ein verstauchtes Fuss-

gelenk zu behandeln hatten. In derartigen Situationen wird mit Vorteil nach dem bewährten PECH-Schema vorgegangen. Obwohl die Zielvorgaben dieser Regioübung hauptsächlich in der Samaritertechnik angesiedelt waren, kam auch der kameradschaftliche Aspekt nicht zu kurz. Die Anwesenden nutzten den abschliessenden Imbiss, um über das Gelernte zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Freundschaften zu pflegen. (HAK)